Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 2 Mk. 75 Pfg.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Ausgaben Abends und Morgens zugestellt.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Künstliche **Zähne** Mässige Preise — **Chr. Sörup** Zahnkünstler • Dentist • Wettinerstr. 33, I., geg. Mittelstr. Specialität: **Gebisse** ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle Nr. 638, Amt I. — Einzelne Gold- und Emaillekronen, Brückenarbeiten, Plombirungen. Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Julius Schädlich Am See 16, part. u. I. 12. Beleuchtungsgegenstände für Gas, elektrisch Licht, Petroleum und Kerzen.

Seidel & Naumann's **Nähmaschinen** Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ,** Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

Arthur Sachse & Co. Spezialgeschäft für Stahl jeder Art. Dresden-A. Rosenstr. 26. Comprimirte blanke Stahlwellen für Transmissionen, Geländer etc. Spez.: Werkzeug-Gussstahl. Pol. engl. Silberstahl, Naturharter Stahl, Bessemer- und Martinstahl, Raffinier- u. Schweissstahl, Stahlbleche zu Feilen, Messer etc. Decapirte Stanzbleche, Klaviersaiten-Federdraht etc. etc.

Moderne **Herren-Bekleidung nach Maass** Anzüge von Mk. 35–60, Paletots von Mk. 27–51, Beinkleider von Mk. 9–22 bietet reiche grosse Auswahl, Garantie für tadellosen Sitz und Ausführung. **Kaufhaus zur Glocke,** Lohde & Co. Freiberger Platz.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen. Flasche 50 Pf., 1 Mk., 1,75 Mk., 3,30 Mk. und ausgewogen.
Jodeisenleberthran, gegen Drüsenleiden, engl. Krankheit etc. Flasche 1 Mk. u. 1,75 Mk. Versandt nach auswärts.
Königl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.

Nr. 110. Spiegel: Königs Geburtstag. Hofnachrichten. Serenade des Julius Otto-Bundes. Konservativer Verein. Militär-Vereine. Staatsbeamten. Kunstgenossenschaft. Rennen. „Robert und Bertram". „Demi-Monde". Briefkasten. | **Montag, 23. April 1900.**

Königs Geburtstag.

König Albert vollendet heute sein 72. Lebensjahr und wieder regen sich aller Orten im sächsischen Lande fleißige Hände, um den Tag zu schmücken, und liebende Herzen schlagen dem innig verehrten Landesvater in unerschütterlicher Treue entgegen. Es geht ein großer, sympathischer, beruhigender Zug durch diese herzliche Verbindung zwischen Fürst und Volk, die den sächsischen Verhältnissen in ihrer Gesammtheit einen so eigenartigen markanten Stempel aufdrückt. Wer unangekränkelt von der Gedankenblässe der modernen allgemeinen Gleichheitstheorien mit vorurtheilsloiem Empfinden sich der vollen ungeschwächten Wirkung überläßt, wie sie das monarchische Wesen in seiner besonderen sächsischen Verkörperung auf den staatserhaltenden Politiker ausübt, der wird zugestehen müssen, daß hier zu Lande noch etwas von jenem patriarchalischen Geiste im besten Sinne des Wortes zu spüren ist, der frühere Zeiten ganz beherrschte und in dem Lehnswesen, dem persönlichen Treuverhältniß des Vasallen zu seinem Könige zum Ausdruck kam. Ein solcher Rest von monarchischem Kernsinn, herübergerettet in die moderne Zeit, ist ein gewaltiges Bollwerk gegen die zersetzenden Kräfte, die mit zäher Beharrlichkeit bestrebt sind, die Welt mit der „gleichmachenden Heckenscheere" umzugestalten und durch eine allgemeine Schablone von grenzenloser Nüchternheit die lebensvolle gestaltende Bethätigung der mit einander ringenden Individualitäten zu ersticken.

Wenn man der Abneigung gewisser moderner Weltverbesserungsapostel gegen ein zielbewußtes, starkes monarchisches Regiment auf den Grund geht, wird man die Triebfeder zumeist in einem übermäßig geschwollenen individuellen Selbstbewußtsein in Verbindung mit einem Gefühl des persönlichen Neides gegen alles das eigene Ich Ueberragende erkennen. Die Ausschreitungen der „modernen" Denkweise, wie sie von den Vertretern der radikalen und sozialrevolutionären Demokratie genährt wird, erfüllen das einzelne Individuum mit einem Souveränetätsgefühl, das ihm als solchem nicht zukommt und das die im Interesse der Staatserhaltung unbedingt nothwendige Fähigkeit des Gehorsams, der Unterordnung, der freiwilligen Selbstdisziplinirung nicht zur Entwickelung kommen läßt. Hier muß der Hebel angesetzt werden, wenn die monarchischen Traditionen überall in unserem Volke lebensvoll und wurzelkräftig bis in die fernsten Generationen erhalten werden sollen. Es genügt nicht, daß die Feinde der bestehenden Ordnung nur mit äußeren Machtmitteln bekämpft werden, daß die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der monarchischen Staatsform vom Standpunkt des staatspolitischen Interesses in den Vordergrund gestellt wird. Das, worauf es im tiefsten Grunde ankommt, ist vielmehr die Einimpfung des Gefühls für die großen gesetzmäßigen historischen Zusammenhänge der Monarchie mit unserer gesammten nationalen Entwickelung auf dem Wege des Unterrichts und der Erziehung. Die hierauf gegründeten Eindrücke und Erfahrungen des jugendlichen Alters werden stets unverlöschlich sein und eine unzerstörbare Grundlage, einen eisernen Bestand an monarchischen Unwägbarkeiten bilden, vor deren erhaltender Kraft die Wogen des Umsturzes machtlos zurückweichen müssen.

Bedenken wir dies recht, so kann es kein besseres Geburtstagsgeschenk für unseren allverehrten gütigen Monarchen geben, als daß wir ihm geloben, jederzeit mit allen Kräften für eine streng monarchische Ausbildung und Erziehung des heranwachsenden Geschlechts eintreten zu wollen. Die edle, als König und Mensch gleich vollendete Persönlichkeit König Albert's kommt diesem Bestreben in so wirksamer Weise zu Hilfe, daß uns zu thun fast nichts mehr übrig bleibt, sondern daß wir im Wesentlichen nur das leuchtende Vorbild des Königs seine alle Herzen bezwingende Eigenwirkung ausüben zu lassen brauchen.

Der König gehört seinem Volke ganz: das wissen die sächsischen Patrioten, und dieses Bewußtsein ist ihnen ein immerwährender Ansporn zu fruchtbarer gemeinsamer Thätigkeit für das allgemeine Wohl. Jeder Herzschlag des Königs gilt seinem Lande, seinem getreuen Volke; jeder Zoll an dem König ist Hingebung an seine hohen monarchischen Pflichten. So viel Liebe und Treue muß auch mit Nothwendigkeit bei den Unterthanen dieselben Empfindungen auslösen und so geben alle patriotischen Sachsen ihrem Könige zurück, was sie an dynastischer und persönlicher Treue, an Aufopferungsfähigkeit für den Thron besitzen. Das ist ein großer, ein nimmer zu erschöpfender Schatz, den stetig zu wahren alle berufenen Führer und Leiter unseres Volkes unablässig beflissen sind.

Wenn wir heute das Treugelübde vor den Stufen des Thrones erneuern und voll Vertrauen die Blicke zu dem gütigen Herrscher emporrichten, in dessen sicherer Hut wir die Geschicke des Landes wohl geborgen wissen, so sind wir gewiß, daß des Königs mildes Auge mit Wohlgefallen auf uns ruht. König Albert bewegt jedes Zeichen, das ihm von der unwandelbaren Treue seiner Sachsen Kunde giebt, in dankbarem Herzen, und Jeder, weß Standes er auch sei, darf sich versichert halten, daß seine ehrerbietigen Wünsche gleich willkommen sind und gleich bewerthet werden, mögen sie von hohen Staatswürdenträgern in goldstrotzender Uniform oder von dem einfachen Manne im schlichten Kittel dargebracht werden. So vereinigen sich alle getreuen Sachsen heute in dem herzlichen Wunsche, daß eine gütige Vorsehung unserem allverehrten Landesvater noch eine ungezählte Reihe von Lebensjahren in ungebrochener Rüstigkeit bescheeren und den Segen seiner milden, gerechten und weisheitsvollen Regierung noch auf lange Zeit hinaus über der geliebten sächsischen Heimath walten lassen wolle. Den König segne Gott!

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 22. April.

Eisenach. In der Wartburg-Kapelle wurde heute Vormittag 11 Uhr Gottesdienst abgehalten, an welchem der Kaiser, der Großherzog, der Erbgroßherzog, Prinz Bernhard Heinrich und die Herren des Gefolges theilnahmen. Heute Abend verläßt der Kaiser die Wartburg und übernachtet auf dem Bahnhofe im Salonwagen. Morgen früh 6½ Uhr erfolgt dann die Abreise nach Dresden.

Cronberg. Prinz und Prinzessin Heinrich sind zum Besuche der Kaiserin Friedrich hier eingetroffen.

Budapest. Es ist zwischen der ungarischen Regierung und der Rothschild-Gruppe ein Uebereinkommen getroffen worden betreffs Uebernahme von 4prozentiger Kronenrente im Betrage von 110 bis 120 Millionen Kronen. Der Zeitpunkt der Emission ist noch nicht endgiltig bestimmt.

Budapest. In Kecskemet wurde der Hauptmann Graf Otto Bissingen-Nippenburg vom Oberleutnant Ernst Bekassy im Duell erschossen. Ueber die Ursache des Duells ist nichts Näheres bekannt.

Paris. Im heutigen Ministerrath machte der Marineminister Mittheilung von den in der Angelegenheit des Beamten im Marineministerium Philip ergangenen Verfügungen. Philip, welcher verdächtiger Treibereien schuldig befunden wurde, ist seines Amtes entsetzt worden, zwei Beamte wurden degradirt, mehrere andere erhielten scharfe Verweise.

Petersburg. Der Herzog Georg v. Leuchtenberg und Prinz Louis Napoleon sind zu Generalmajoren befördert worden. — Der russische Botschafter in Paris Fürst Urusow wurde zum Wirklichen Geheimrath befördert.

Pretoria. General Dewet meldet aus Weyener von Freitag Nachmittag, daß er die englische Streitmacht noch immer einschließt und 11 Gefangene machte, darunter einen höheren Artillerieoffizier, ferner daß die von Aliwal North heranrückende englische Entsatzkolonne die Farmen in dieser Gegend zerstört.

Ladysmith. In der Nähe von Elandslaagte wurde gestern den ganzen Tag geplänkelt. Tausend Buren rückten früh am Morgen auf eine Bergkette nicht ganz 3 Meilen von Elandslaagte vor, welche früher von der britischen Infanterie besetzt war. Als sie die Engländer zu Gesicht bekamen, begannen sie die Hügel bei Elandslaagde zu bombardiren, ohne indessen irgendwelchen Schaden anzurichten. Als die Schiffs- und Garnisons-Geschütze der Engländer dann das Feuer aufnahmen, räumten die Buren ihre vorgeschobenen Stellungen. Ueber Verluste wird nichts gemeldet.

Natern. Vier Burengeschütze beschossen die Garnison in Weyener heftig. Heute früh wurde in der Richtung von Dewetsdorp Kanonendonner gehört. Eingeborene berichten, General Brabant sei heute auf seinem Vormarsch am Buffaloustop gesehen worden, welcher 20 Meilen von Weyener entfernt liegt. Die Streitkräfte der Buren sind in 3 Theile getheilt. Zwei derselben sind bereit, die Entsatzkolonne zurückzuwerfen, während der dritte Weyener einschließt. Die Basutos beobachten die Vorgänge gespannt, aber ruhig.

Washington. Die Flottenvorlage wurde gestern vom Repräsentantenhaus angenommen.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und nahmen Nachmittags an der Tafel bei Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Johann Georg Theil.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg feiert heute seinen Namenstag.

— Se. Majestät Kaiser Wilhelm trifft heute Mittag 12 Uhr in Villa Strehlen ein und reist Abends ½8 Uhr wieder ab.

— Ihre Kaiserl. u. Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August reist morgen nach Salzburg.

— Ihre Durchlauchten Prinz Friedrich von Schönburg-Waldenburg und Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg trafen hier ein und nahmen im Hotel du Nord Wohnung.

— In den Annalen des Julius Otto-Bundes wird die gestern Mittag Sr. Majestät dem König dargebrachte Huldigung ob ihres trefflichen Gelingens einen Ehrenplatz finden, ist sie doch patriotisch wie musikalisch gleichhoch einzuschätzen. Nachdem sich die 14 dem genannten Bunde angeschlossenen Vereine im Gewerbehause gesammelt hatten, erfolgte nach 12 Uhr der Abmarsch der Theilnehmer in der bereits mitgetheilten Zugordnung, an der Spitze ein Musikchor (Leib-Grenadier-Regiment), gefolgt von den Fahnen der Bundesvereine. Der stattliche Zug bewegte sich durch die Ostraallee, Sophienstraße rc. durch das Grüne Thor in den großen Schloßhof, woselbst die Sänger in der Mitte, um die Stimmfahnen gruppirt, Aufstellung nahmen, während die Vereinsfahnen im Halbkreis das Ganze umrahmten. ½1 Uhr erschienen beide Königliche Majestäten auf dem über dem Grünen Thor gelegenen Altan, umgeben von Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August nebst Gemahlin und deren drei Prinzen-Söhnen, sowie von Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg. Alsbald ertönte Beethoven's „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" mit Orchester, dem „Das Heidenröslein", in der H. Werner'schen Komposition folgte. Diese beiden Gesänge waren von Herrn Professor Hugo Jüngst geleitet worden; bei den nächsten Liedern stand Herr Kantor W. Bormann auf dem Podium. Er dirigirte „Wer hat Dich, Du schöner Wald" (mit Begleitung von vier Waldhörnern und Posaune), darauf Theodor Körner's „Gebet während der Schlacht", komponirt von Himmel. Nachdem dieses Lied verklungen war, richtete der Vorsitzende des Julius Otto-Bundes, Herr Herschel, an Se. Majestät den König eine Ansprache, um zunächst für Genehmigung der Huldigung allergnädigst zu danken. Redner fuhr dann fort: „Dem Friedensfürsten, unserem König gilt unsere Huldigung, unter dessen mächtigem Schutz, Wissenschaft und Kunst, Handel und Gewerbe zu nie geahnter Größe sich erhoben, der die Landwirthschaft beschirmte und mit dessen weisem Rath für die arbeitenden Klassen Gesetze geschaffen wurden, welche mustergiltig für alle Nationen unserer Erde sind. Aus allen diesen Klassen unserer Bevölkerung sind Vertreter unter den Sängern des Julius Otto-Bundes. Wenn morgen aus Millionen treuer Sachsenherzen Wünsche zum Throne des Höchsten aufsteigen, vereinen sich mit diesen die Wünsche des Julius Otto-Bundes; Gott segne, Gott schütze, Gott erhalte Eure Majestät, unseren König und allergnädigsten Herrn, den Vater unseres Vaterlandes!" Jubelnd durchbrauste am Schlusse der Ansprache ein Hoch auf den König den Schloßhof. Herr Prof. Jüngst schwang nunmehr nochmals den Dirigentenstab, um seine Sachsenhymne, gedichtet von Carl Pieber, zu leiten. Se. Majestät dankte hierauf mit folgenden Worten für die Huldigung: „Ich bin sehr dankbar, daß Mir der Julius Otto-Bund heute diese Freude bereitet hat; ich bin auch sehr dankbar für die Gesinnung, die Sie mir zum Ausdruck gebracht haben." Sodann befahl der König den Vorstand des Bundes (Herren Herrschel, Jüngst, Bormann, Wilisch, Becker und Kobard) zu sich und zeichnete namentlich die erstgenannten drei Herren mit Ansprachen aus, indem er seine Befriedigung über das Dargebotene aussprach. Der Zug marschierte nunmehr auf demselben Wege wieder nach dem Gewerbehause, um sich dort aufzulösen.

— Gestern Abend vereinigte der Konservative Verein zahlreiche Mitglieder und Gäste nebst Damen zu einer Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs Albert im großen Saale des Gewerbehauses, der mit Fahnen und Wappendraperien in den Stadt- und Landesfarben festlich geschmückt war. Im Hintergrunde des Podiums erhob sich inmitten einer prächtigen Blattpflanzengruppe die Büste König Alberts. Besondere Auszeichnung erfuhr die Veranstaltung durch die Anwesenheit vieler hervorragender Personen. U. A. bemerkte man die Herren Staatsminister Dr. Schurig, Dr. v. Seydewitz und Edler von der Planitz, die Gesandten Bayerns und Rußlands, Freiherr v. Riethammer und Baron v. Wrangel, Korpskommandeur v. Hausen, Generale v. Schmalz, v. Kirchbach und Hingst, Generalmajor v. Stieglitz, Hausmarschall v. Carlowitz, Hofmarschall von dem Bussche-Streithorst, Generaldirektor v. Kirchbach, Präsident des Evang.-Luth. Landeskonsistoriums v. Zahn, Vice-Präsident Oberhofprediger D. Ackermann, Wirkl. Geh. Rath v. Charpentier, Geh. Rath Dr. Wäntig, Kammerherr v. Posern, Präsident der Zweiten Kammer Geh. Hofrath Dr. Mehnert, Bürgermeister Leupold und Präsident von der Planitz. Die Festlichkeit wurde durch die Lortzing'sche Festouverture eingeleitet, welche von der Gewerbehauskapelle unter Leitung des Königl. Musikdirektors Trenkler in bekannter exakter Weise zum Vortrag gebracht wurde. Hierauf begrüßte der Vereinsvorsitzende Herr Hofrath Dr. Osterloh die Erschienenen. Sie seien zusammengekommen, um von Neuem das Gelübde unwandelbarer Treue gegen unseren edlen Monarchen und das ganze Königl. Haus abzulegen, ein Gelöbniß treuer Arbeit, unter dem Banner Sachsens in hingebender Treue zu Kaiser und Reich und dem gesammten deutschen Volke. Unsere Zeit sei ernst, und hier gelte es für jeden überzeugten Konservativen, sich den freien deutschen Mannesmuth in ernsten und in heiteren Tagen zu bewahren. Wir wollen nicht starr an dem Parteiprogramme festhalten, sondern einem gesunden, wohldurchdachten Fortschritt leben und das gute Alte dabei in Ehren halten. Indeß der Sorgen wollen wir heute vergessen, die Festesfreude, der Jubel sei jetzt unsere Losung. Diesem Jubel Ausdruck zu verleihen, war die Weber'sche Jubelouverture bestimmt, die zur Festrede des Herrn Gymnasialoberlehrers Dr. Giesing überleitete. Nach einer der Bedeutung des Tages entsprechenden Einleitung führte er die Zuhörer in die Geschichte Sachsens während der ersten Jahrzehnte des verflossenen Jahrhunderts, an das Wort des Livius anknüpfend, „das eben ist das Frucht- und Heilbringende an geschichtlichen Betrachtungen, daß man dabei belehrende und warnende Beispiele jeglicher Art wie von einem hellbeleuchteten Denkmale ablesen und daß so ein Jeder für sich selbst wie für sein Volk Nachahmenswerthes und Verwerfliches in gleicher Weise erkennen darf". Im Weiteren suchte der Herr Vortragende zugleich, gestützt auf archivalische Grundlagen, zu beweisen, da in den Geschichtswerken nicht selten unseres Sachsenlandes tragisches Schicksal und seine Politik im Anfang des letzten Jahrhunderts vielfach schief und befangen dargestellt werde, daß die letztere im Anfang des 19. Jahrhunderts bis nach der Schlacht bei Jena eine durchaus reichstreue gewesen und daß auch zu Beginn des Jahres 1813 die Entscheidung Sachsens zu Gunsten Napoleons nur unter dem Zwange eiserner Noth, nicht aus Mangel an vaterländischem Sinn und Ehrgefühl ausfiel. Besonders trat in den geistvollen Ausführungen des Redners die Person des edlen, schwergeprüften König Friedrich August I. hervor, eine Fürstengestalt, wie sie menschlich edler wohl nie einen Fürstenthron geziert habe. Zugleich war es die in dem Feuer der Noth und des Elends geglühte und gestählte Liebe und Treue des sächsischen Volkes zu seinem König, die Redner in warmen und beredten Worten feierte. „Die Treue ist des deutschen Volkes schönster Schmuck" — dieses herrlichen Ruhmes sittlicher Größe habe sich unser Volk in jenen Tagen tiefster Trauer und bitterster Schmerzen wahrhaft würdig gemacht. Diese Liebe und Treue verfolgte der Herr Redner bis zur Gegenwart. Sie vererbten sich auf die Nachfolger jenes schwergeprüften Sachsenkönigs. Vier Könige haben seit ihm die sächsische Krone getragen, von denen es nicht zu viel gerühmt sei, wenn man mit einem dem Albertinischen Stamme im Uebrigen nicht wohlgesinnten Werke behauptete, daß es der ausgezeichneten Regierung dieser ununterbrochenen Reihe hochgebildeter edler Fürsten zu danken sei, wenn Sachsen trotz seines bescheidenen Umfanges nicht nur zu einem der leistungsfähigsten Glieder, sondern auch zu einer der festesten Stützen des neuen Reiches geworden sei. Redner erinnerte schließlich an das unvergeßliche Wort des Königs Albert, in das dieser unter dem Eindrucke der überwältigenden Huldigungen bei seinem 70. Geburtstage ausgesprochen: „Ich bin durch die Liebe und Treue meines Volkes geradezu verzogen worden." Die Rede schloß mit einem dreifachen begeisterten Hoch auf König Albert; die Musik spielte die Sachsenhymne, welche die Anwesenden stehend anhörten. Im Anschluß hieran wurde ein Huldigungs- und Glückwunsch-Telegramm an Se. Majestät abgesandt. Im Uebrigen verlief der Abend in schönster Harmonie.

— Eine Vorfeier des 72. Geburtstages Sr. Majestät des Königs veranstalteten am Sonntag Vormittag 11 Uhr die Vereinigten Königl. Sächs. Militärvereine Dresdens im Tivoli. Die Mitglieder waren vollzählig erschienen, eine große Anzahl Damen hatte sich gleichfalls eingefunden. An der vorderen Kurzseite des Saales, unterhalb des Podiums, stand inmitten einer geschmackvollen Dekoration von Palmen die lorbeergekrönte Büste des Königs. In der Mitte des Saales hatten eine große Anzahl Offiziere aller Waffengattungen Platz genommen, darunter die Herren General der Infanterie v. Reyher, Stadtkommandant v. Schmalz, Generalleutnant v. Schweingel, General v. Stieglitz, Oberst v. Elsa, Major Peters, der Ehrenpräsident des Sächs. Militärvereinsbundes Kommissionsrath Tanner, der Vicepräses Hauptmann d. L. Druckmüller u. A. m. Von den Galerien des Saales grüßten Fahnen und Standarten. Die Kapelle des Schützen-Regiments eröffnete den Festakt mit dem Krönungsmarsch aus den „Hugenotten"

Verlangen Sie überall **Malhorn's Nähr-Kakao**